

Drucken 

Die Straßenlampe der Zukunft kommt

Korbach (lb). LED-Technik soll künftig den Korbachern heimleuchten: Im Herbst starten Stadt und Energie Waldeck-Frankenberg (EWF) ein Pilotprojekt mit den Straßenlampen der Zukunft.



Großansicht 

Leuchtdioden sorgen in modernen Straßenlampen effizient für Licht.

(Foto: aboutpixel.de/obscura)

Zunächst soll probeweise ein Straßenzug mit der neuen energiesparenden Technik, die auf Licht emittierenden Dioden (LED) basiert, ausgestattet werden. In den nächsten Wochen werde die Verwaltung ein Konzept für das Pilotprojekt entwickeln, so Bürgermeister Klaus Friedrich. Dann soll auch entschieden werden, welche Straße sich des Nachts vom weißem Licht der Leuchtdioden bescheinen lassen darf und welcher Hersteller zum Zuge kommt. Sinn des Pilotprojektes ist zu überprüfen, ob sich die noch junge Technik für die Straßenbeleuchtung eignet und die strengen Normen

erfüllt. Hersteller bieten LED-Straßenlampen erst seit kurzem an. Bislang war die Lichtausbeute der Dioden noch zu gering. Auch will die Stadt die Akzeptanz der neuen Laternen bei den Bürgern testen. Versuche in anderen Städten haben gezeigt, dass das weiße Licht, das ein ähnliches Spektrum wie die Sonne abdeckt, als angenehm empfunden wird.

Hintergrund ist eine neue EU-Vorschrift: Ab 2015 dürfen die für die Straßenbeleuchtung üblichen Quecksilberhochdrucklampen nicht mehr verkauft werden, weil sie zu viel Energie verbrauchen. Das zwingt die Kommunen, nach Alternativen zu suchen. „Im Moment sind noch Natriumdampf-Hochdrucklampen die erste Wahl“, erklärt Friedrich. Die Lampen sind sehr effizient und strahlen ein gelbliches Licht aus, das ein gutes Kontrastsehen ermöglicht. Schon seit Jahren werden sie deshalb in Korbach unter anderem bei stark befahrenen Kreuzungen eingesetzt. Durch Neuentwicklungen schickt sich die LED-Technik allerdings an, der Natriumdampf-Hochdrucklampe den Rang abzulaufen. Laut Hersteller haben moderne LED-Lampen im Vergleich einen um 40 Prozent geringeren Energieverbrauch. Wenn sie gedimmt werden, reicht der Vorteil sogar bis zu 60 Prozent.

Außerdem ist die LED-Technik nahezu wartungsfrei – ein gewichtiges Argument: „Wartung und Reparaturen machen derzeit etwa 50 Prozent der laufenden Kosten aus“, so Kämmerer Ralf Buchloh. LED haben darüber hinaus eine Lebensdauer von 50 000 Stunden. Weitere Vorteile der Dioden: Es wird nur das ausgeleuchtet, was auch ausgeleuchtet werden soll. So wird die so genannte „Lichtverschmutzung“ vermieden, die beispielsweise Zugvögel irritiert. Mottenschwärme um die Laternen gehören ebenfalls der Vergangenheit an: Das speziell gepulste Licht ist für Insekten wenig attraktiv. Bürgermeister Friedrich ist deshalb überzeugt: „LED wird die Zukunft sein.“

""